

Der Wellenreiter

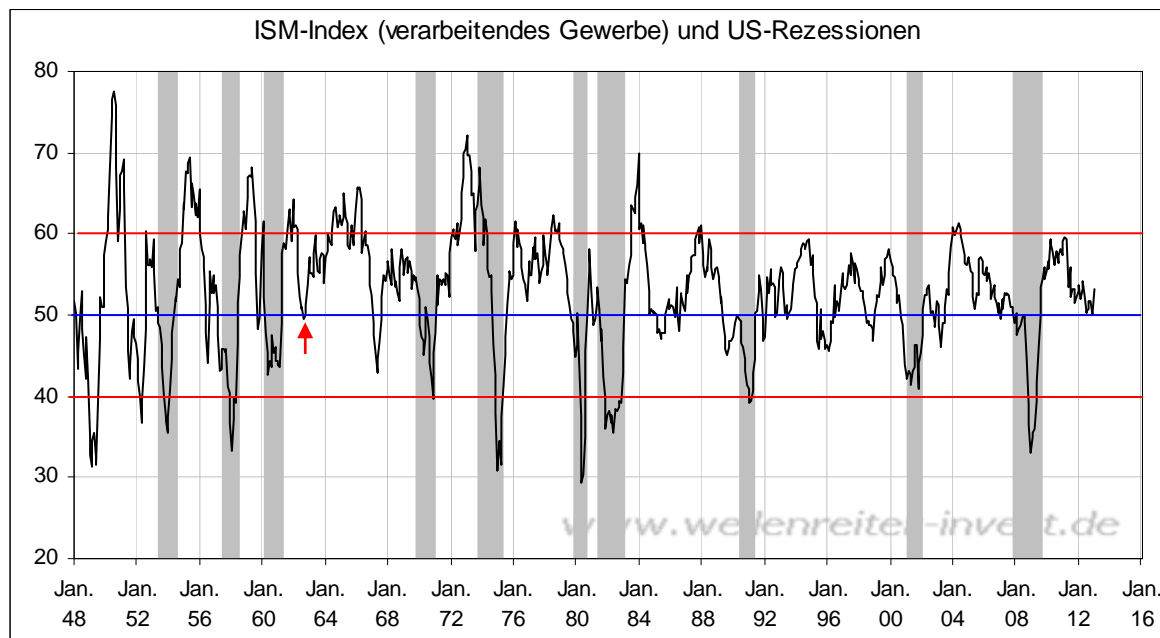
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 11. Februar 2013

In dieser Handelswoche (11. bis 15.2.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	14:30h	US-Einzelhandelsverkäufe
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	15:15h	US-Industrieproduktion

Bei Durchsicht der US-Wirtschaftsdaten fiel uns ein Aspekt auf. Wenn man den ISM-Index seit 1948 betrachtet, dann liefen Abwärtsbewegungen, die an oder oberhalb der 60-Punkte-Marke starteten, stets in den Bereich von 47 Punkten oder tiefer.



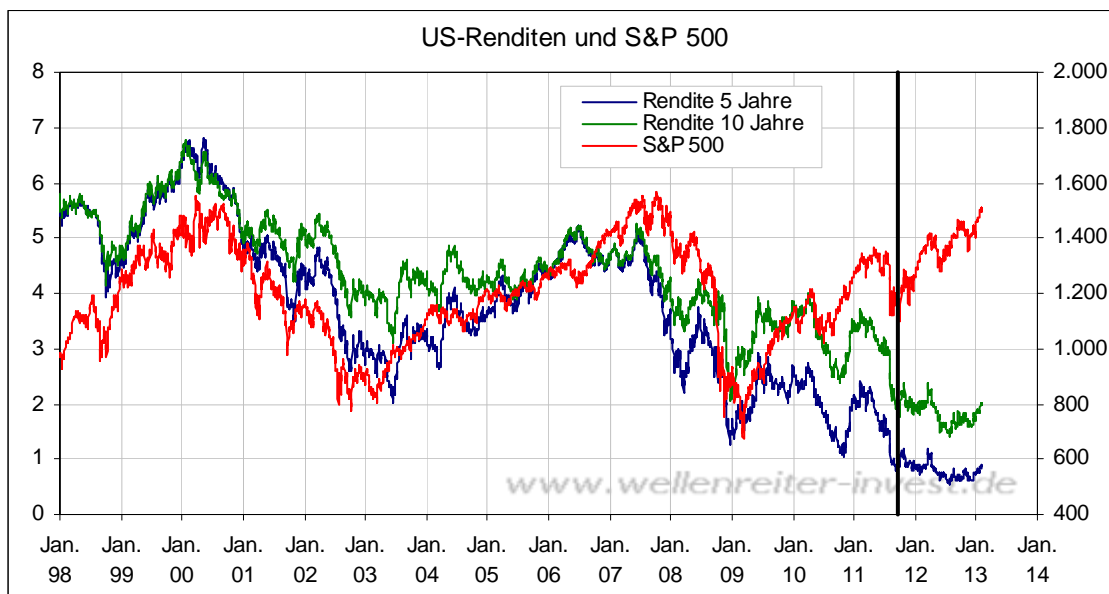
Die einzige Ausnahme betraf das Jahr 1962. Diese Beobachtung erscheint deshalb bedeutsam, weil der ISM-Index im aktuellen Zyklus lediglich ein Tiefstwert von 49,9 Punkten (November 2012) erreichte. Entweder kommt es jetzt zur zweiten Ausnahme seit Beginn der Aufzeichnung des Index oder die 47-Punkte-Marke wird im laufenden Zyklus noch erreicht.

Da wir weiterhin mit einer schwachen US-Konjunktur insbesondere im zweiten Halbjahr rechnen, erscheint uns die Variante eines Fall auf 47 Punkte oder weniger plausibel.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	29.12.12	Allzeithochs rücken in den Fokus
Anleihen	bearish	28.01.13	Steigende Renditen
US-Dollar	neutral	10.05.12	USD in enger Handelsspanne
Erdöl	bullish	11.02.13	Jahreshochs 2012 bei Brent übertroffen, bullische Saisonalität
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Hohe Volatilität in Seitwärtsbewegung, Vielzahl an wichtigen Unterstützungen

Anleihen

Die Renditen bewegen sich seit dem Herbst-Crash 2011 (schwarze Linie folgender Chart) nicht mehr synchron zu den Aktienmärkten. Sie verharren auf niedrigem Niveau, während die Aktienmärkte anziehen.



Auf dem Tageschart der Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen gibt die eingezeichnete blaue Linie (folgender Chart) bei 2,4% die obere Begrenzung der Handelsspanne an.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Wochenchart



Die Rendite könnte wahrscheinlich bis dorthin steigen, ohne dass die Zentralbank - beispielsweise wegen steigender Hypothekenzinsen - nervös werden würde. Insofern hat die Rendite noch Luft, zumal sie Schwierigkeiten hat, überhaupt die Marke von 2,00% zu überwinden. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für US-Anleihen (bullish Renditen) mit einem SL bei 1,79%. Dieser SL entspricht derzeit der grünen Linie (1-Jahres-GD) auf dem obigen Chart.

Währungen

Der in den Medien allenthalben ausgerufenen "Währungskrieg" sieht für den US-Dollar-Index charttechnisch wie folgt aus.

US-Dollar-Index Tageschart



"Krieg auf Sparflamme". Wie soll man sonst die seit Monaten anhaltende Handelsspanne zwischen 79 und 81 Punkten bezeichnen.

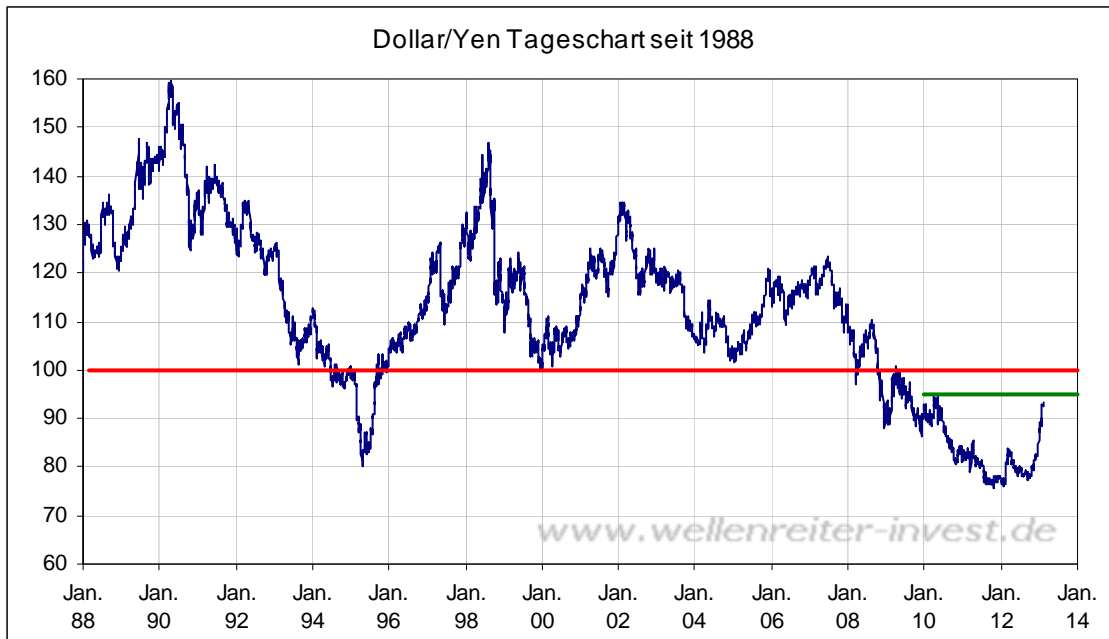
Vor einigen Wochen bezeichneten wir die Marke von 1,34 bis 1,35 im Euro/Dollar aufgrund der dort verlaufenen wichtigen gleitenden Durchschnitte (8 und 4 Jahre; hellblaue und dunkelblaue Linie) als "Betonwiderstand".

Euro/Dollar Tageschart



Wir waren überrascht, dass der Euro/Dollar diese Marke mir nichts dir nichts überwinden konnte. Aber das kommt bei Währungen häufiger vor, so zuletzt im Oktober 2011 (siehe Pfeil obiger Chart). Der 4-Jahres-GD befindet sich bei 1,3505. Erst wenn dieser Widerstand in einem erneuten Anlauf überwunden werden kann, sollte man die 1,40 ins Auge fassen. Wir nehmen an, dass diese Überwindung so schnell nicht gelingt.

Der Dollar/Yen verfügt an der Marke von 94,50 über einen kleineren Widerstand (grüne Linie folgender Chart).



Der große Widerstand befindet sich bei 100 (rote Linie obiger Chart). Der Dollar/Yen kehrt aus einer außergewöhnlichen Phase der Überbewertung in die Normalzone zurück. Wir bleiben für den US-Dollar-Index bei unserer neutralen Einschätzung.

Erdöl

Der Ölpreis (Brent) stieg im Januar deutlich an. Das September-2012-Hoch (rote Linie folgender Chart) wurde jüngst überwunden.

Brent Öl Tageschart



Durch den schwächeren Euro der vergangenen Tage und dem gleichzeitig steigenden Ölpreis steigt Brent in Euro derzeit besonders deutlich an.

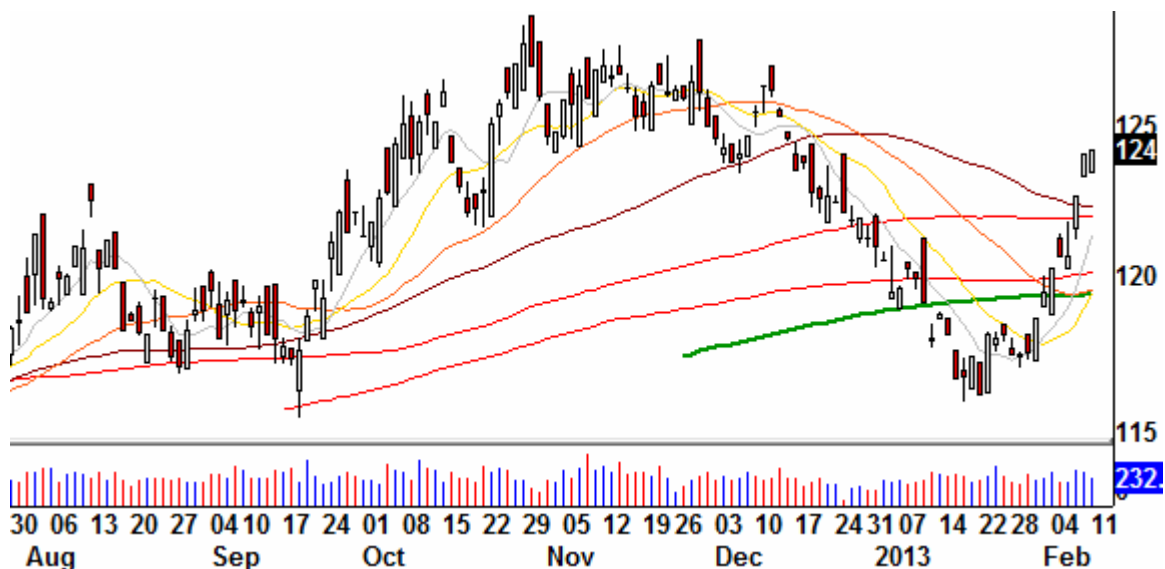
Brent Öl in Euro Tageschart



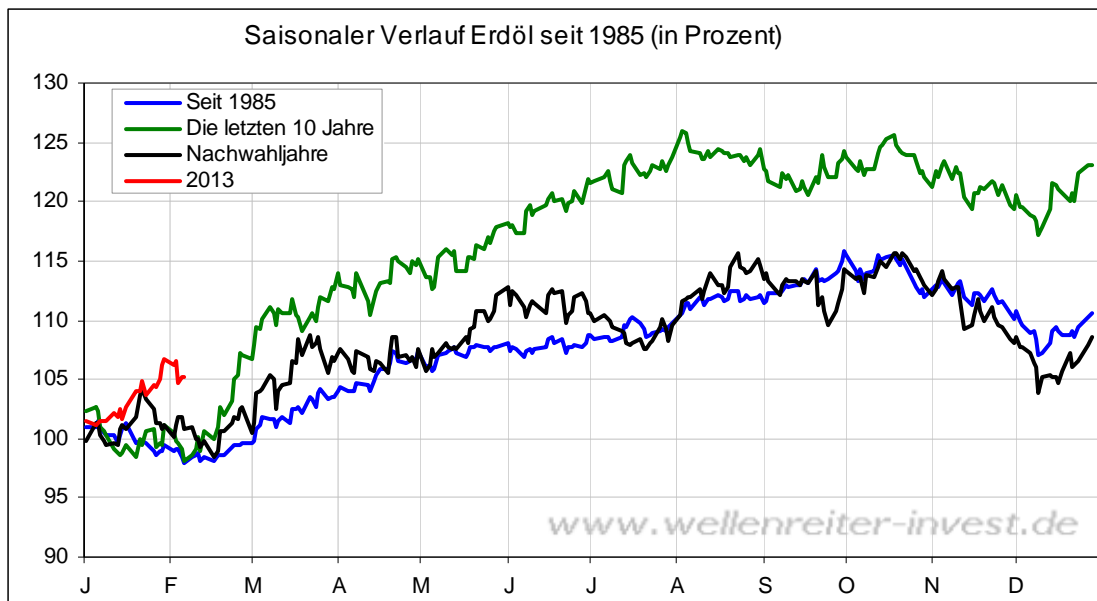
Wir werden es an den steigenden Tankstellenpreisen merken.

Crude Öl verhält sich hingegen ruhig. Aus diesem Grund steigt der Spread zwischen Brent und Crude wieder an.

Spread Brent/Crude Tageschart



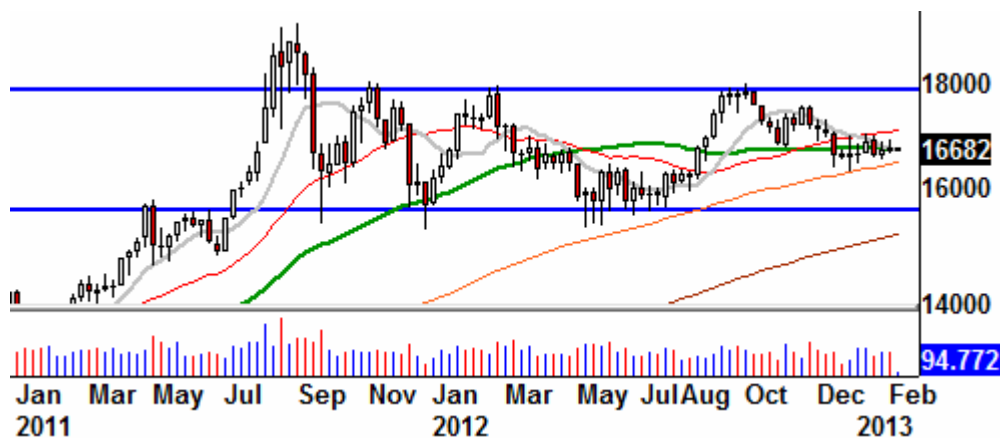
Wir verändern unsere Einschätzung für den Ölpreis (Brent) von neutral auf bullish, zumal die positive Saisonalität in Kürze zu greifen beginnt (folgender Chart). Als Stopp Loss für diese Einschätzung setzen wir die Marke von 115 US-Dollar in Brent an.



Edelmetalle

Die seit anderthalb Jahren laufende Handelsspanne in Gold verengt sich weiter.

Gold Wochenchart



Ein steigender Ölpreis (=Inflation) plus stabile bis nur leicht anziehende Renditen sollte die Entwicklung des Goldpreises stützen, indem der Realzins nahe der Null-Linie verbleibt. Ideal für Gold wären fallen Renditen und steigende Inflationsraten. Sollte der Ölpreis mitspielen und seinen Aufwärtstrend fortsetzen, so rechnen wir - mit zusätzlicher Unterstützung des Basiseffekts - mit einer von März bis Juli ansteigenden Inflationsrate. Diese hat das Potential den Bereich von 3% zu erreichen. Dies könnte die Fed im Sommer unter Handlungsdruck setzen. Wir bleiben für die Edelmetalle bei unserer bullischen Einschätzung.

Zu den Märkten.

578 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 369 Mio., das Abwärtsvolumen 196 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 65% vom Gesamtvolumen. 308 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.993 Punkten um 49 Zähler höher (0,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.518 Punkten um 9 Zähler höher (0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3193,87 Punkten um 29 Punkte (0,9%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,3%.

Der Transport-Index endete bei 5.911 Punkten.

Größte Gewinner: Öl-Service, Nebenwerte; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 143,22 Punkten (143,25)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,31 Punkten (80,22).

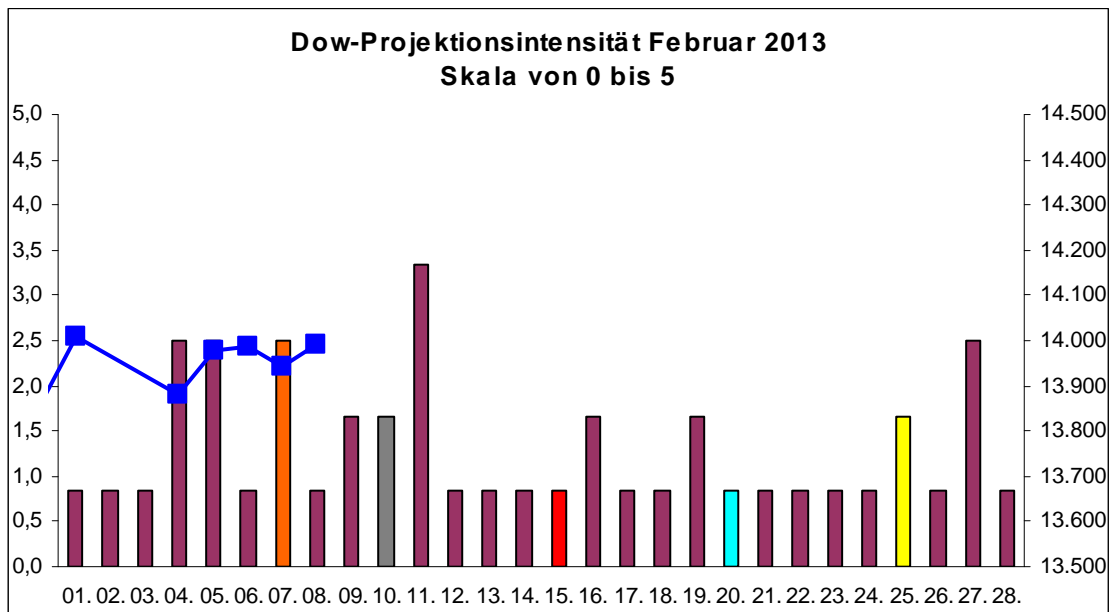
Crude Öl notiert bei 95,76 (96,08) und US-Erdgas bei 3,26 Dollar (3,28).

Der Goldpreis notiert bei 1.667 Dollar/Unze (1.672). Gold in Euro liegt bei 1.247.
Silber befindet sich bei 31,43 Dollar (31,48).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,5% auf 403,20 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 152,43 Punkten. Newmont Mining verlor 32 Cent und endete bei 44,93.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,6% auf 13,02 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,14 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 2,09. Der ISEE schloss mit 137.

Zeitprojektionstage Februar: 04./05., 7., 11., 27.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

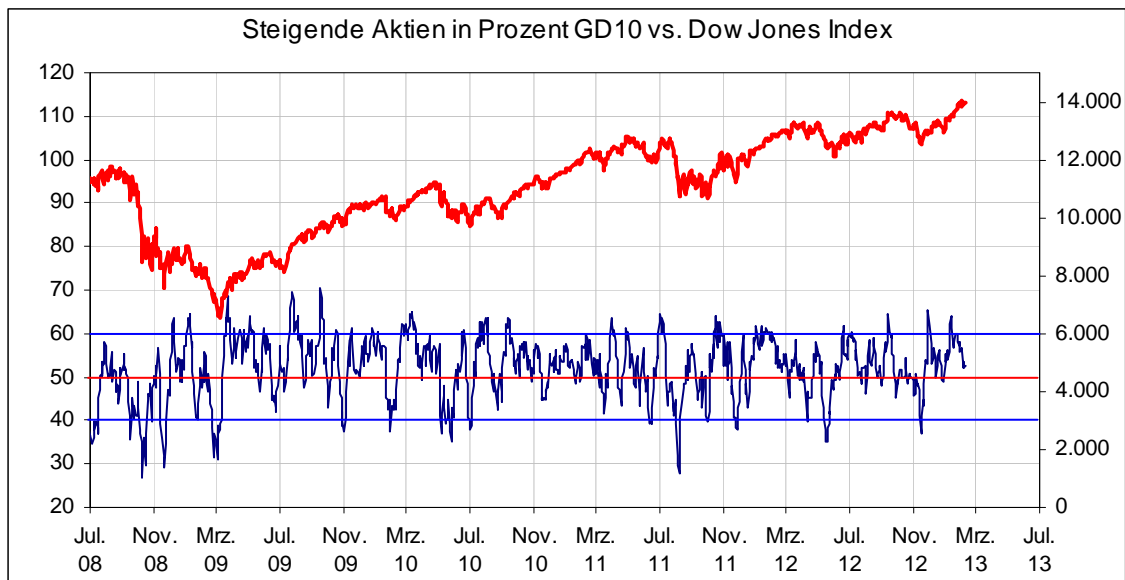
Am Freitag setzte das smarte Geld auf steigende Kurse. Allerdings baut sich erkennbar an der Marke von 14.000 Punkten ein Widerstand im Dow Jones Index auf.

Dow Jones Index Tageschart



Falls die Marktteilnehmer die Kraft haben, den Dow über diese Marke zu pushen, so stünde gleich das Allzeithoch 14.198 Punkte (Intraday) zur Debatte. Der breite US-Markt ist vergleichsweise stärker, denn der US-Nebenwerte-Index zählte am Freitag zu den größten Gewinnern. Die US-Hausbauer bleiben vergleichsweise schwach.

Die Märkte befinden sich nicht mehr in einem überkauften Zustand, wie der folgende Chart zeigt.



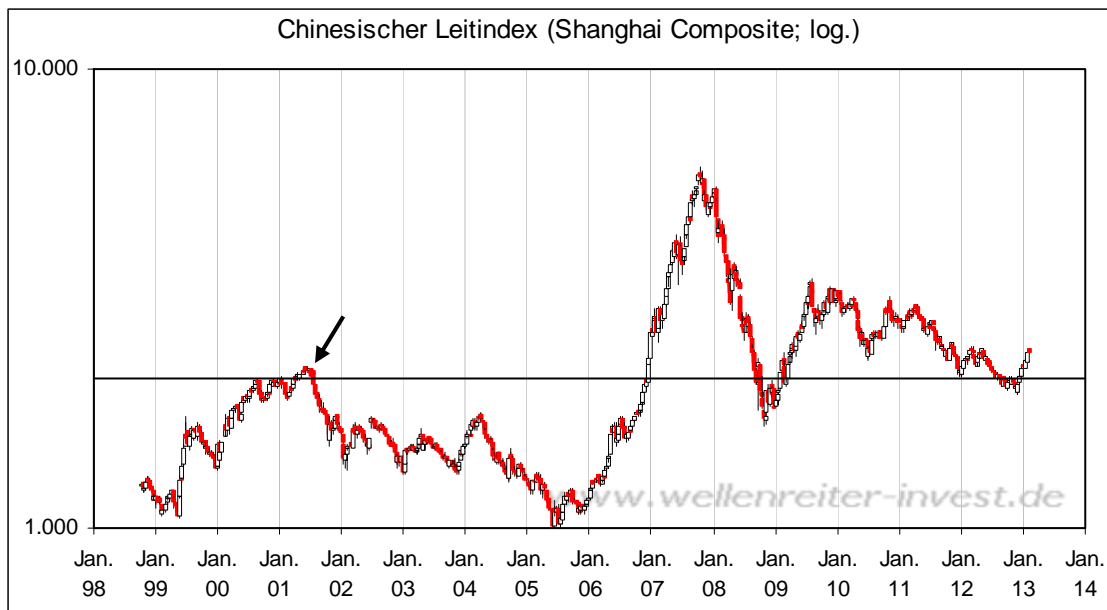
In bullischen Phasen kann die überkaufte Situation durch eine Konsolidierungsphase abgebaut werden.

Statistisch betrachtet ist die Wahrscheinlichkeit einer Überwindung des Allzeithochs im Dow angesichts des in Nachwahljahren begrenzten Februar-Potentials nicht sehr hoch. Ausschließen kann man es jedoch nicht. Wir bleiben - knapp unterhalb des Allzeithochs im Dow - bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Am gestrigen Sonntag begann das Jahr der Schlange in China. Die Börse in Schanghai bleibt traditionell die ganze Woche über geschlossen. Das Jahr der Schlange fand zuletzt in den Jahren 1917, 1929, 1941, 1953, 1965, 1977, 1989, 2001 statt. Das Jahr der Schlange ist den Chinesen nicht ganz geheuer. Das WSJ Deutschland schreibt, dass die Schlange ein "Imageproblem" hat. <http://tinyurl.com/abcxxrv>

Ein Blick auf die Jahreszahlenreihe offenbart für die vergangenen drei Schlangejahre wichtige Ereignisse. 2001 war das Jahr des 11. September. Aber auch das Jahr, in dem der Shanghai Composite Index ein wichtiges Hoch erzielte (siehe Pfeil folgender Chart).



Die chinesischen Börsianer dürften an das letzte Jahr der Schlange keine guten Erinnerungen haben. Gleiches gilt für das Jahr 1989. Im Juli 1989 fand das Massaker auf dem Tiananmen-Platz ("Platz des himmlischen Friedens") statt. Der Hangseng-Index brach damals innerhalb weniger Tage um 20 Prozent ein. Im Jahr 1977 herrschten in China nach dem Tod Maos (1976) tiefgehende Unruhen und Aufstände in den Provinzen. Der Spiegel titelte im Januar 1977: "Aufruhr bzw. Volkskrieg in China". <http://tinyurl.com/ajs6pel> Allerdings: Aus dieser Unruhephase ging die Öffnung Chinas und der wirtschaftliche Aufschwung hervor. Man darf gespannt sein, welche Überraschungen das gerade beginnende Jahr der Schlange für China bereit hält.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeuq>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.